Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

4.6.1874 (No. 130)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. Juni.

№ 130.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Des h. Frohnleichnamsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag Abend.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Regierungsassessor Karl Fesenbeckh bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen den Titel „Regierungsrath" zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." reproduzirt die Bemerkungen der „Indépendance belge", daß es sich nicht verlohne, solche Gerüchte wie über die neue Kandidatur in Spanien und das Attentat gegen die Neutralität Luxemburgs zu dementiren, daß die Neutralität Luxemburgs ganz zum Vortheil Deutschlands gereiche und daß Fürst Bismarck niemals Don Quixote zum Vorbilde genommen habe. Das Blatt sagt, sie habe dem nichts hinzuzufügen.

† **Bern**, 2. Juni. Der Ständerath ist dem Beschluß des Nationalraths vom 31. Jan., dem mit dem Deutschen Reiche abgeschlossenen Auslieferungsvertrage die Ratifikation zu ertheilen, beigetreten.

†† **Haag**, 1. Juni. Aus Buitenzorg wird vom 31. Mai gemeldet, daß die Atschinesen die von holländischen Truppen besetzten Ortschaften Kotaradja, Penajong und Maraksa angegriffen haben. Die Atchinesen wurden mit beträchtlichen Verlusten abgewiesen und zogen sich auf mehrere östlich gelegene Punkte zurück. — Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen ist wenig befriedigend.

† **London**, 2. Juni, Mittags. Auf den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar wurde beim Verlassen seiner Wohnung ein Pistolenschuß von einem unbekannten Individuum abgefeuert. Nähere Mittheilungen fehlen noch.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Juni. Der Staatsanzeiger Nr. 25 vom 1. d. M. enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Führung der Grund- und Pfandbücher für die Gemarkung Dürenhof betreffend; b. den Eisenbahn-Fahrplan für den Sommerdienst 1874, hier den Schub der Gefangenen betreffend; c. die diesjährige zweite juristische Staatsprüfung betreffend; d. die Wiederbesetzung erledigter Gerichtsnotars-Stellen betreffend. Notar Georg Kury in Tauberbischofsheim wird als Gerichtsnotar des Amtsgerichts St. Blasien, und Notar Rud. Hagenunger in Gerlachsheim als Gerichtsnotar des Amtsgerichts Triberg ernannt, zugleich Jenem der Notariatsdistrikt St. Blasien I, Diesem der Notariatsdistrikt Triberg I übertragen. 2) Des Ministeriums des Innern: a. das Departements-Ersatzgeschäft für das Jahr 1874 betr.; b. das Amts-Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim betr. („Landbote"); c. die Prüfung der Lehramts-Kandidaten betreffend. Von den zur Prüfung für 1874 zugelassenen Lehramts-Kandidaten sind die nachstehenden in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Lehramts-Praktikanten des Großherzogthums aufgenommen worden: aa. aus der Klasse der philologisch gebildeten Kandidaten: Ludw. Leutz von Eberbach, Jos. Häußner von Bühl, Reinh. Booz von Küßnach, Emil Unser von Wutöschingen, Theodor Lebeau von Leimen; bb. aus der Klasse der mathematisch-naturwissenschaftl. gebildeten Kandidaten: Gg. Mich. Wacker von Plankstadt. 3) Des Handelsministeriums: die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel betreffend. Zum amtlichen Sachverständigen für die Kreise Mannheim-Heidelberg und Mosbach an Stelle des nach Karlsruhe versetzten Obermaschinenmeisters Esser ist der großh. Bezirks-Maschineningenieur Heinr. Kuttruff in Heidelberg ernannt worden. 4) Des Finanzministeriums: die Außerkurssetzung der Landes-Goldmünzen und der landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen, sowie der Kronenthaler und von Münzen des Konventionsfußes betreffend. (Siehe Chronik.)

II. Diensterledigungen. Die Stelle des Bezirksarztes in Mosbach ist erledigt. — Die Notariatsdistrikte Tauberbischofsheim I und Gerlachsheim sind erledigt.

* **Berlin**, 1. Juni. In der letzten am 30. v. M. abgehaltenen Bundesraths-Sitzung wurde noch außerhalb der Tagesordnung die Vorlage über Errichtung von Disziplinarkammern in Elsaß-Lothringen erledigt. Heute haben die Ausschußberathungen über die Erhöhung der Eisenbahn-Tarife begonnen. Es ist vorauszusehen, daß die provisorische Erhöhung, soweit dafür ein unabweisbares Bedürfniß nachgewiesen ist, angenommen wird; dagegen wird die systematische Regelung der Tarif-Frage sehr umfassende und eingehende Debatten hervorrufen, bei denen sich in erster Reihe die Ansichten von Preußen, welche hauptsächlich von Bayern getheilt werden und Baden gegenüberstehen, welcher letztere Staat sich gleichzeitig auf das Verhältniß in Elsaß-Lothringen stützt. Diese Angelegenheit und die Justizgesetze sollen vor Eintritt der üblichen Ferien erledigt werden. Die letztern werden erst in der dritten Woche des eben beginnenden Monats beginnen können, da sich die Berathung der Justizgesetze bis zum 12. d. Mts. verzögern möchte. Die bekannten Abänderungsvorschläge des Justizausschusses liegen den Regierungen vor und es sind erst wenige Rückäußerungen eingetroffen, dagegen bereits mehrere Anträge bezüglich weiterer Aenderungen einzelner Punkte in Aussicht gestellt. Der königlich sächsische Justizminister Abeken, bekanntlich Referent des Justizausschusses über die Gerichtsorganisation, wird persönlich an den Berathungen über die Justizgesetze Theil nehmen, während die Referenten über Zivil- und Kriminalprozeß-Ordnung, die Justizminister Bayerns und Württembergs, durch Amtsgeschäfte in den heimathlichen Staaten zurückgehalten, nicht hieher kommen können.

Der Kaiser hat ernannt: den Geschichtsschreiber Thomas Carlyle zu London und den Physiker Humphrey Lloyd zu Dublin zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, sowie den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke zu Berlin, den Professor der Geschichte Dr. Heinrich v. Sybel zu Bonn, den Professor Semper zu Wien, den Professor Kirchhoff zu Heidelberg, den Professor Argelander zu Bonn, den Professor Max Müller zu Oxford, früher zu Straßburg, und den Bildhauer Professor Haehnel zu Dresden nach stattgehabter Wahl zu stimmfähigen Rittern desselben Ordens.

□ **Berlin**, 2. Juni. Heute Abend wird der Kaiser von Potsdam nach Berlin kommen, um hier zu übernachten und die Ankunft des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden zu erwarten. Neueren Bestimmungen zufolge treffen Höchstdieselben nicht schon heute Abend, sondern morgen früh 8¼ von Dresden hier ein. Bald darauf begeben sich die erlauchten Gäste mit Sr. Majestät nach Schloß Babelsberg. — Wie verlautet, hat der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch von Rußland gleich nach seiner am Samstag Nachmittag erfolgten Ankunft aus Schwerin dem Kaiser im hiesigen Palais einen Besuch abgestattet.

* **Straßburg**, 2. Juni. Se. Maj. König Karl von Württemberg traf so eben im besten Wohlsein hier ein und wurde im Bahnhof von dem Obersten des württembergischen Infanterieregiments, Hrn. v. Gaisbach, sowie einigen Ordonanzoffizieren erwartet. Viele sonstige Personen hatten sich eingefunden, den König zu sehen, dessen Gefolge die Herren Generaladjutant v. Spitzemberg, Majore v. Falkenstein und Baldinger und Rittmeister v. Sick bildeten. Der König, in Campagne-Uniform, fuhr vom Bahnhof aus im offenen Wagen sofort nach seinem Absteigequartier im „Pariserhof", wo sodann der Oberpräsident, der kommandirende General und die sonstigen Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zur Audienz erschienen und von Sr. Maj. zum Thee geladen wurden.

München, 2. Juni. (A.Z.) Dem Vernehmen nach hat der König den von dem königl. Staatsministerium des Innern ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Wahl der Landtags-Abgeordneten nebst einer Wahlkreis-Eintheilung genehmigt, und zu dessen Einbringung in die Kammer der Abgeordneten die allerhöchste Ermächtigung ertheilt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Juni. (Köln. Ztg.) Das offizielle Organ des Kardinal-Erzbischofs veröffentlicht in seiner neuesten Nummer die beiden Gesetze vom 7. Mai 1874 über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche und über die Besteuerung kirchlicher Pfründen, wie es dazu von Rechts wegen gehalten ist; diesen zwei Gesetzen ist ein zwar kurzer, dafür aber um so sprechenderer Kommentar beigegeben, der Brief, mit welchem die Bischöfe am 26. März die Encyklica beantwortet haben, und die Erwiederung des Papstes auf diese bischöflichen Schreiben. Der Diözesanklerus hat da gar nicht nothwendig, zwischen den Zeilen zu lesen; er darf nur die sehr unumwunden und klar ausgesprochenen Grundsätze der Bischöfe und die vollständige Billigung, welche denselben von Seiten der Kurie geworden, sowie die Ermahnung des Papstes, ohne Wanken und Schwanken jenen Grundsätzen treu zu bleiben, sich gründlich zu Gemüthe führen, um darin die Aufforderung zu finden, vorkommenden Falls den „nichtsnutzigen" Prinzipien Widerstand zu leisten, welche in den Mai-Gesetzen ihren Ausdruck gefunden. Beide Schreiben, das der Bischöfe sowie jenes des Papstes, fußen auf dem Satze, daß das Konkordat noch heute zu Recht bestehe.

✉ **Wien**, 2. Juni. Vom Minister des Innern wird ein bezeichnendes Wort zitirt. Was wird die Regierung thun, fragte man ihn, wenn ein Geistlicher den konfessionellen Gesetzen Widerstand leistet? Die Regierung, war die Antwort, gar nichts, aber die Staatsanwaltschaft unter Umständen sehr viel.

Frankreich.

△ **Paris**, 2. Juni. Das „Journal des Débats" richtet an das rechte Zentrum folgenden dringenden Mahnruf:

Wird das rechte Zentrum der Gefangene der Rechten bleiben? Wird es genug Thatkraft besitzen, um den Platz anzunehmen, den die Mäßigung des linken Zentrums und der Linken ihm an der Spitze einer neuen Majorität anbietet? Bestehen seine Führer darauf, das Programm, das den HH. d'Audiffret Pasquier, v. Goulard, Mathieu Bodet, v. Lavergne, Waddington und Cézanne in der letzten Krise zur Ehre gereichte und das nur vor der Opposition der Chevau-légers weichen mußte, auch ferner zu vertheidigen? Diese Fragen, von deren Lösung die Zukunft Frankreichs abhängen kann, werden in den parlamentarischen Gruppen mit erwartungsvoller Spannung erörtert. In Krisen, wie die gegenwärtig herrschende, steht die Verantwortlichkeit der Staatsmänner in unmittelbarem Verhältniß zu dem Vertrauen, welches sie einflößen, und der Rolle, die ihnen durch die Ereignisse auferlegt ist. Es ist ein seltenes und verhängnißvolles Glück, durch ein Zusammentreffen von Umständen berufen zu sein, einen entscheidenden Einfluß auf die Geschicke seines Landes zu üben. Vielen hervorragenden Männern hat sich in ihrem Leben nicht ein einziges Mal die Gelegenheit geboten, zu zeigen, welcher Leistungen sie fähig wären. Diejenigen aber, die sich im entgegengesetzten Falle befinden und die Gelegenheit dennoch verfehlen, laufen Gefahr, von ihren Zeitgenossen wie von der Geschichte mit Strenge beurtheilt zu werden. Vor den uns bedrohenden Gefahren müssen alle Nebenfragen, alle kleinlichen Berechnungen und Bedenken zurücktreten. Die Männer, die von der gebietenden Stunde ausersehen und unerwartet mit der Leitung der Situation betraut werden, müssen sich mit festem Muth und rascher Entschlußfähigkeit waffnen. Denn die Stunde verstreicht schnell, und was heute möglich schien, kann morgen in den Bereich des Unmöglichen gehören. In diesem Augenblick frägt sich nur Eines: Will man eine Regierung einsetzen oder will man es nicht? Die Zwischenfälle der Samstags-Sitzung und alle andern, die noch eintreten können, legen immer nur einen Beweis von der Verwirrung, der Unruhe, der Ungewißheit und der jetzigen Ohnmacht der Parteien ab. Aus dieser Lage müssen wir uns herausarbeiten. Ist der Erfolg gewiß? Wird sich hinter den Männern, welche von den Chevau-légers gestürzt worden sind, ehe sie Frankreich auf eine gemäßigte Politik und eine kaltblütige Regierung Hoffnung machen durften, eine neue Majorität bilden? Aufrichtig in unsern Worten wie in unsern Wünschen, wagen wir dies nicht zu behaupten; aber das können wir sagen, daß Niemand, der etwas Anderes versuchen wollte, sich eines besseren Erfolges zu erfreuen hätte, daß nichts Anderes möglich ist und daß außer diesem Auswege nur Verneinungen und Enttäuschungen bevorstehen. Wäre übrigens ein gescheiterter Versuch unfruchtbar? Nein, er wäre eben so nützlich als ruhmvoll, denn er würde der liberal-konservativen Partei einen Boden vorbereitet haben, auf dem sie sich am Tage der nunmehr unvermeidlichen und nahe bevorstehenden Auflösung der Kammer wieder zusammenfinden könnte. Nur noch zwei Losungen stehen einander gegenüber, die Republik und das Kaiserreich. Indem die Nationalversammlung die Dauer des Mandats, welche ihrer Erkenntniß anheimgestellt worden ist, in die Länge zieht, kann sie den Augenblick der Entscheidung hinausschieben, aber die Alternative kann sie nicht beseitigen. Wir würden dem Lande, welches das Gedächtniß nicht verloren, und der Nationalversammlung, die zweimal die Absetzung der napoleonischen Dynastie ausgesprochen hat, einen Schimpf anthun, wenn wir zu glauben schienen, daß sie zwischen den beiden Lösungen schwanken könnten. Diejenigen, welche die patriotische Sendung angenommen hatten, eine Regierung zu schaffen, Diejenigen, auf die Frankreich seine Blicke heftet, sind große Verbindlichkeiten eingegangen und berechtigen zu großen Hoffnungen. Mögen sie ausharren und als Landesvertreter das Programm hoch halten, das sie in der Bildung eines Kabinets nicht haben bethätigen können. Ihre Ehre erfordert es und, ob Sieger oder Besiegte, werden sie sich um ihre Mitbürger verdient gemacht haben.

Es wird dieser Artikel in unterrichteten Kreisen Hrn. Casimir Perier zugeschrieben und soll an der betreffenden Stelle einen nicht gewöhnlichen Eindruck gemacht haben. Vielleicht hängt es mit diesen Avancen zusammen, daß der Herzog von Aumale heute in Versailles eingetroffen ist. Jedenfalls ist, wie auch aus dem gestrigen Disput zwischen den HH. Othenin d'Haussonville und Amédée Lefèvre-Pontalis hervorgeht, der Bruch zwischen dem rechten Zentrum und den Legitimisten ein vollständiger. „La Presse" kann sogar melden, daß das rechte Zentrum drei seiner Mitglieder beauftragt hatte, ein Programm zu entwerfen, welches dem linken Zentrum zum Beitritt vorgelegt werden soll. — Das „Bien public" zeigt an, daß es morgen eine von Hrn. Thiers in Erwiederung auf eine ihm aus Peru zugegangene Adresse gehaltene Rede veröffentlichen werde, welche geeignet sei, in Frankreich ein ungeheures Aufsehen zu machen.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung begann die erste Debatte über das politische Wahlgesetz. Hr. Brisson beantragte im Namen der äußersten Linken die Stellung der Vorfrage, da es Abgeordneten nicht zustände, die Rechte ihrer Mandanten einzuschränken, und da jede Antastung des allgemeinen Stimmrechts nur dem Kai-

ferreich zu Gute käme. Die Ausfälle des Redners gegen den Bonapartismus führen zu einem ungeheuer stürmischen Auftritte: beinahe wäre es zwischen den Bonapartisten Levert und Prax-Paris einer- und den Radikalen Testelin, Adam, Lockroy anderseits zu einem förmlichen Handgemenge gekommen und es dauerte eine ganze Viertelstunde, bis der Präsident Buffet die Ordnung wieder herzustellen vermochte. Dann bekämpfte Hr. Batbie im Namen des Dreißiger-Ausschusses die Stellung der Vorfrage.

Die obige Notiz der „Presse" ist nach dem „Journal de Paris" dahin zu berichtigen, daß das rechte Zentrum sich in einer morgen abzuhaltenden Sitzung über ein politisches Programm verständigen soll und daß es mit dem Entwurf eines solchen die HH. Broglie, Audiffret-Pasquier, Goulard und Léonie de Lavergne beauftragt hat. Dieses Programm ist also zunächst nur für das rechte Zentrum selber bestimmt. — Der Marschall Mac Mahon gibt morgen dem deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe, zu Ehren ein Diner, zu welchem die Spitzen des diplomatischen Korps geladen sind.

Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 1. Juni. 51. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß des Berichts in der gestrigen Beilage.)

Zu Art. 4 des Gesetzentwurfs die Kapitalrenten-Steuer betr., bringen die Abgg. Seefels, Schmidt (Konstanz) und Stigler das Amendement ein, durch die Fassung: „Reichsausländer, welche des Erwerbes wegen im Großherzogthum wohnen" die vorgeschlagene allgemeine Besteuerung aller Ausländer einzuschränken. Abg. Seefels begründet dasselbe durch Hinweis auf die s. Z. bei Berathung des Einkommensteuer-Gesetzes zu einem gleichen Amendement entwickelte Argument.

Geh. Referendär Nicolai führt zu Gunsten des Regierungsentwurfs an, daß auch in Bayern und Württemberg eine Einschränkung der Besteuerung auf die gewerbetreibenden Ausländer nicht stattfinde; daß auch bei uns früher die allgemeine Besteuerung galt und dies erst in Folge der Stürme von 1848 und 1849 im Gesetze von 1850 zu Gunsten der Fremden abgeändert worden sei, um ihnen den Aufenthalt im Lande annehmbarer zu machen. Uebrigens liege keine Frage von prinzipieller Wichtigkeit vor.

Abg. v. Feder hält den Regierungsentwurf für begründet, da jeder im Lande wohnende Ausländer auch den Schutz und Mitgenuß unserer Institutionen habe.

Hierauf wird das Amendement Seefels abgelehnt und Art. 4 in der Regierungsfassung angenommen.

Zu Art. 5 tadelt Abg. Hansjacob, daß gemäß Ziff. 7 die Kapitalsteuer-Pflicht erst mit 700 fl. Kapital beginne, die Gewerbesteuer-Pflicht dagegen schon mit 500 fl., die Grundsteuer-Pflicht mit noch kleineren Beträgen. Das sei eine unbillige Ungleichheit.

Ministerialpräsident Ellstätter führt hiegegen an, daß namentlich in unseren Verhältnissen der Besitz geringerer Beträge Niemanden zum Kapitalisten mache; das Gesetz sei darum vielmehr in Ziff. 7 und 8 in der Steuerbefreiung etwas weiter gegangen, als das bisherige.

Abg. Edelmann vermißt in Ziff. 3 eine ausdrückliche Steuerbefreiung von Stiftungen zu Unterrichtszwecken. Nachdem Ministerialpräsident Ellstätter das Ueberflüssige einer solchen Bestimmung betont, erfolgt die unveränderte Annahme des Art. 5.

Bei Art. 8 findet Abg. Junghanns eine flagrante Verletzung des Prinzips der Ertragssteuern darin, daß dem Kapitalisten ein Schuldenabzug gestattet werde, während dies dem Grundbesitzer bezüglich der Grundsteuer nicht gestattet sei, obschon der Werth des Grundstückes, worauf Schulden lasten, doch auch ein geringerer sei.

Steuerdirektor Regenauer erklärt, daß man allerdings hinsichtlich des Schuldenabzugs vorsichtig sein müsse und keinenfalls über die jetzige Bestimmung hinausgehen dürfe, welche ganz der frühern in Art. 10 des alten Gesetzes entspreche. Uebrigens sei gerade bezüglich der Kapitalschulden ein Abzug geboten, da sonst derselbe Betrag doppelt besteuert würde.

Hierauf wird Art. 8 angenommen, ebenso Art. 10; ferner Art. 15, worin auf Antrag des Abg. Edelmann statt der Fassung „noch nicht feststeht" gesetzt wird „nicht schon feststeht".

Bei Art. 16 rügt derselbe, daß nach Abs. 3 bei unverzinslichen Zielern schlechterdings 4 Proz. des Nennwerths als steuerbarer Ertrag angenommen werden sollen, worin eine Härte liege, da 100 fl. in 20 Jahren zahlbar eben jetzt nicht 100 fl. seien.

Geh. Referendär Nicolai vertheidigt dagegen sowohl diesen Absatz als überhaupt den ganzen Artikel wegen seiner großen Einfachheit und Klarheit gegenüber den komplizirten Berechnungsarten in Art. 17 des bisherigen Gesetzes. Kämen Härten zum Vorschein, so werde sich der betreffende Kapitalist schon zu helfen wissen.

Da Abg. Edelmann dies dahin versteht, als ob Vorredner eine Selbsthilfe durch falsches Fatiren im Auge habe, und sagt, daß er diese Selbsthilfe gerade vermeiden wolle durch eine gerechte Fassung, erläutert Vorredner seinen Ausdruck dahin, daß die betreffende Finanzbehörde auf geeigneten Vortrag eines Geschädigten eine Härte werde ausgleichen können.

Hierauf erfolgt die Annahme des Art. 16.

Bei Art. 17 bemerkt Abg. v. Feder: Das neue Gesetz werde neue Fatirungen erforden; Manche dürften in der Lage sein, hierbei gewissenhafter zu Werke gehen zu wollen, als früher, könnten aber hievon durch die Furcht abgehalten werden, daß ihre neuen Deklarationen Strafen wegen der bisherigen zu niedern Angaben nach sich ziehen könnten. Er ersuche deßhalb die Regierung, zur Beruhigung Solcher, wie früher schon, einen Generalpardon bezüglich der Vergangenheit zu erlassen.

Ministerialpräsident Ellstätter kann sich nur freuen, wenn sich bei Manchem das Gewissen anfange zu rühren. Doch trete das neue Gesetz erst 1875 in Kraft und die Fatirungen seien noch nicht vorüber. Er könne also nicht so weit gehen, zu sagen, wer 1874 falsch fatire, werde 1875 straffrei sein. Doch würden, wie früher schon, die betreffenden Steuerbehörden angewiesen werden, abgesehen von ganz besonderen Fällen, auf die neuen Fatirungen hin Untersuchungen hinsichtlich der Vergangenheit nicht einzuleiten.

Hierauf wird Art. 17 angenommen.

Bei Art. 25 tadelt Abg. Junghanns, daß man auch in diesem neuen Gesetze, statt den Steuerfuß lediglich in einem Prozentsatze des Zinseinkommens zu bestimmen, wieder den alten Zopf der Bildung eines Steuerkapitals beibehalten habe. Dieselbe sei eine überflüssige Form, eine Heimlichthuerei, um dem alten Kanzlei-Beamtenthum den Nimbus einer besondern Weisheit zu wahren, rufe schiefe Auffassungen hervor und veranlasse Fehler. — Der von der Regierung angegebene Grund, es sei der Vergleichung mit den andern Steuern wegen geschehen, sei nicht durchschlagend; denn man könne dieselben doch nicht mit einander vergleichen, da jede auf einer andern Grundlage beruhe.

Geh. Referendär Nicolai gibt zu, daß man es auch anders hätte machen können, aber eine verschiedene Behandlung der verschiedenen Ertragssteuern in dieser Beziehung vermeiden wollte.

Nach wenigen weitern Ausführungen des Abg. Edelmann im Sinne von Junghanns und des Abg. Blum zu Gunsten der Regierungsfassung wird dieselbe angenommen; ebenso die des Art. 31, nachdem Berichterstatter v. Feder Namens der Kommission deren Amendement im Sinne des Art. 36 des Einkommensteuer-Gesetzes zurückgezogen. — Schließlich erfolgt bei namentlicher Abstimmung über das ganze Gesetz dessen einstimmige Annahme.

† **Karlsruhe**, 3. Juni. 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten Geh. Rath Dr. Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Ellstätter und sodann abwechslungsweise Ministerialpräsident Turban und Geh. Referendär Nicolai.

Das Präsidium theilt mit, daß Abg. Roder wegen dringender Geschäfte um einen Urlaub von 10—12 Tagen und Abg. Edelmann um einen solchen von 8—10 Tagen bitten. Diesen Urlaubsgesuchen wurde sofort stattgegeben.

Hierauf bitten um Druckerlaubniß:

a. der Abg. Schmidt von Konstanz bezüglich des Berichts der Kommission über die Gesetzentwürfe: „die Einführung des Reichs-Preßgesetzes betr." und „die Bestimmung der Geldstrafen nach der Reichsmark-Währung betr.";

b. der Abg. Huffschmid bezüglich des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf „die Abänderung des Gerichtsportel-Gesetzes betr.";

c. der Abg. Friderich bezüglich des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf: Nachtrag zum Gesetz vom 19. Febr. 1874, den Hauptfinanzetat für die Jahre 1874 und 1875 betr.".

Zugleich bringt der Vorsitzende in Vorschlag, die sämmtlichen Gesetzentwürfe, welche auf der Einführung der neuen Reichswährung beruhen, zusammen zu berathen und sonach den letzten Gegenstand der Tagesordnung, nämlich die Erstattung und Berathung des Berichts des Abg. Sachs von Heidelberg über den Gesetzentwurf „die Aenderung des Gesetzes über die Stempel, Sporteln und Taxen in Zivilverwaltungs- und Polizeisachen betr." zu vertagen.

Nachdem diesem Antrag vom Hause die Zustimmung ertheilt ist, wird vom Präsidium zur Kenntniß gebracht, daß die Erste Kammer den Gesetzentwurf „die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betr." ohne jede Abänderung in der von diesem Hause beschlossenen Fassung angenommen habe.

Hierauf schreitet das Haus zur Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung: Begründung und Erwiederung der Interpellation des Abg. v. Feder über die Hafenanlagen in Mannheim.

Abg. v. Feder: Bekanntlich sei im Jahre 1870 mit Rücksicht auf dringende Verkehrsbedürfnisse und im Interesse des Zentral-Güterbahnhofs auf der Mühlau in Mannheim die Anlegung eines Hafens mit einem Aufwande von etwa 5 Millionen beschlossen worden. Es habe sich jedoch ergeben, daß auch ein neuer Verbindungskanal zischen Neckar und Rhein gebaut werden müsse, wofür ein Kostenaufwand von 7,5000 fl. in Aussicht genommen worden sei. Da jedoch das Domänenärar vom größten Theil des betreffenden Geländes Eigenthümer war und bestimmte privatrechtliche Vortheile aus dem Kanalbau erwarten konnte, sei beschlossen worden, die Ausführungen dieses Werks der großh. Domänendirektion zu überlassen. Nachdem, seinem Antrag entsprechend sofort die Arbeiten aufgenommen worden seien, sei jedoch unterm 21. April l. J. die plötzliche Einstellung sämmtlicher Arbeiten durch die Domänendirektion verfügt worden. Er richte nunmehr an die Großh. Regierung die Anfrage, aus welchen Gründen die Einstellung verfügt worden sei und welche Schritte zur Beseitigung etwaiger Hindernisse geschehen seien. Finanzielle Hindernisse könnten bei der günstigen Vermögenslage des Domänenärars nicht den Grund zur Einstellung der Arbeiten nicht gebildet haben, und auch nicht rechtliche Bedenken, da diese doch wohl von der Großh. Regierung vor der Inangriffnahme der Arbeit in Rücksicht gezogen worden seien. Sollte jedoch aus letzterem Grunde die großh. Domänendirektion die Einstellung der Arbeiten beschlossen haben, so sei zu erwägen, ob nicht, einem früheren Antrage des Abg. Friderich entsprechend, die Ausführung des Baues von der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu übernehmen sei.

Ministerialpräsident Ellstätter: Der Interpellant habe die Stellung des Domänenärars in der obschwebenden Angelegenheit — als eines Privatunternehmers, eines Vermögensverwalters gegenüber einem gewinnversprechenden industriellen Unternehmen — richtig bezeichnet. Die Ausführung der Hafenbauten durch das großh. Domänenärar sei beschlossen worden, mit Rücksicht auf die finanziellen Vortheile, da etwa 60 Morgen des Geländes, das nach dem Projekte durchschnitten werde, im Anschlage von etwa 2 Millionen, im Besitze des Domänenärars seien und man eine rasche Ausführung wegen des eigenen Interesses des Aerars erwarten durfte. Die Sistirung der Arbeiten sei herbeigeführt worden durch verschiedene Schwierigkeiten, die sich der Ausführung entgegenstellten. Zunächst sei von der Reichs-Kriegsverwaltung der von der Großh. Regierung für unbegründet erachtete Anspruch auf das Eigenthum der sog. Garnisonsbleiche erhoben worden. Sodann hätten die Adjacenten am sog. Kohlenhafen wegen Beeinträchtigung ihres Gewerbebetriebes durch Ausfüllung des Hafens sich beschwert. Ferner habe der Pächter eines großen, dem Domänenärar gehörigen Geländes, dessen größter Theil zur Ausführung der Arbeiten erforderlich sei, eine unverhältnißmäßige Entschädigung für die Abtretung des Pachtgutes vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit (1880) geltend gemacht. Ueberdies habe der Gemeinderath der Stadt Mannheim an dem unbestreitbaren Anspruche auf die sog. Waschbleiche bis jetzt festgehalten, ohne welches Areal die Ausführung der Arbeiten nicht möglich sei.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Sartori betont insbesondere Abg. v. Feder die Bereitwilligkeit des Gemeinderaths in Mannheim, von seinen Ansprüchen auf die sog. Waschbleiche zur Förderung der fraglichen Arbeiten gegen billige Entschädigung abzustehen.

Hierauf wird von dem Abg. Stösser mündlich Bericht erstattet über die der Steuerkommission überwiesenen Petitionen zu dem Einkommen- und Kapital-Rentensteuer-Gesetz, und zwar zunächst

a. über die Petition des Gemeinderaths in Mannheim bezüglich der Steuervorlagen. Vom Berichterstatter werden die einzelnen Anträge der Petition gesondert und eingehend erörtert und schließlich beantragt, über diese Petition als in allen ihren Theilen erledigt zur Tagesordnung überzugehen.

b. Ueber die Eingabe einiger Banken in Mannheim in Bezug auf eine die Besteuerung der Aktiengesellschaften betreffende Denkschrift. Auf Antrag der Kommission wird beschlossen, bezüglich Ziff. 1 der Petition zur Tagesordnung überzugehen, dagegen Ziff. 2 und 3, die sich auf die Verpflichtung der Aktiengesellschaften zur Gewerbesteuer-Entrichtung gegenüber den Gemeinden beziehen, der großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Neßler erstattet hierauf mündlichen Bericht über eine Petition des Pfalzgau-Verbands und beantragt den Uebergang zur Tagesordnung sowohl bezüglich des Gesuches, die bisherige Katastereinschätzung nicht zur neuen Einkommensteuer zu benützen, als auch bezüglich des Gesuches, eine Kommission zur Einschätzung des Grund und Bodens einzusetzen. Denn ersteres sei von der Regierung bereits zugesagt und letzteres sei mit dem Prinzip der Selbsteinschätzung unverträglich. Diesem Antrage wurde durch Beschluß des Hauses entsprochen.

Von dem Abg. Schoch wird sodann mündlicher Bericht über die zahlreich eingekommenen Petitionen „die Aufhebung der Flußbau-Steuer betr." erstattet und schließlich beantragt, die Petitionen mit dringender Empfehlung der Großh. Regierung zu überweisen und die Hoffnung dabei auszusprechen, daß im nächsten Landtage das längst erwartete Gesetz über Wasserrecht, Flußbauten 2c. zur Vorlage gelangen werden.

Abg. Frank begründet eingehend die in den Petitionen gestellten Gesuche um Aufhebung der Flußbau-Steuer, die für die meisten Gemeinden eine große Last involvire, ohne entsprechenden Vortheil zu gewähren.

Nachdem noch Abg. Sartori in ähnlichem Sinne gesprochen hat, wird vom Abg. Friderich der große Nutzen hervorgehoben, der durch die in dem Flußbau-Edikt vom Jahr 1816 organisirte Flußkorrektion herbeigeführt worden sei. Während früher Jahr um Jahr die Ernten 2c. längs des Flusses zerstört worden und sogar Häuser den Ueberschwemmungen zum Opfer gefallen seien, hätten nunmehr die Gemeinden etwa 8000 Morgen Land gewonnen, das zu dem ertragsfähigsten und fruchtbarsten gehöre. Die aufgewendeten 11 bis 12 Millionen seien meistens den Ufergemeinden zu Gute gekommen.

Präsident Turban: Da das Gesetz über Flußbauten mit Sicherheit dem nächsten Landtag vorgelegt werde, enthalte er sich des Eingehens auf das Materielle der Frage. Das Flußbau-Edikt von 1816 bedürfe einer Revision, jedoch werde voraussichtlich die Flußbau-Steuer nicht völlig aufgehoben werden, da es vor Allem nicht ersichtlich sei, auf welche andere Weise die für Flußbauten erforderlichen Mittel aufzubringen seien.

Abg. Edelmann unterstützt den Kommissionsantrag, während Abg. Lenz der Ansicht ist, daß der Antrag zu weit gehe und blos eine Ueberweisung der Petitionen an Großh. Regierung zur Kenntnißnahme sich rechtfertigen lasse.

Abg. v. Buß erklärt sich mit den Ausführungen des Ministerialpräsidenten Turban einverstanden. Einem Antrag auf Schluß der Debatte entsprechend wird nach einigen Bemerkungen des Berichterstatters Schoch der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Bengel erstattet sodann Bericht über die Bitte der in Heilbronn wohnenden Badener wegen ihrer Besteuerung und Abg. Intlekofer über die Bitte eines Lehrers (der Name blieb unverständlich) in Hogschür bezüglich der Erhöhung seiner Pension. Hinsichtlich der ersten Petition wird Uebergang zur Tagesordnung, bezüglich der letzteren Ueberweisung an die Großh. Regierung zur Kenntnißnahme beschlossen.

Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildet die Erstattung und Berathung des von dem Abg. Bürklin erstatteten Berichts zu dem Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn auf den Merkur betreffend. Nachdem mündlich

Bericht erstattet war, wird der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Dem Vorschlage des Präsidenten entsprechend, wird sodann noch der von der Ersten Kammer mit einem Zusatz versehene Gesetzentwurf „die Aufhebung des § 78 des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden und des § 57 des Gesetzes über die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts betr.“ bezüglich der Abänderung in Berathung gezogen. Zunächst erstattet der Abg. Paravicini mündlich Bericht über die erfolgte Abänderung des Gesetzentwurfs, sowie über eine Anzahl Petitionen von Fabrikanten, die gegen die Aufhebung des § 78 der Gemeindeordnung gerichtet sind, und beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung und bezüglich der Petitionen Uebergang zur Tagesordnung. Diesen beiden Anträgen wird durch Beschluß des Hauses entsprochen. Nachdem schließlich das Sekretariat eine vom Abg. Sachs in Konstanz übergebene Petition der Gemeinde Todtnau bezüglich der Erbauung einer Feldberg-Straße angezeigt hat, wird die Sitzung geschlossen.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 3. Juni. Das großh. Finanzministerium gibt bekannt, daß außer der Generalstaatskasse dahier, der Obereinnehmerei Mannheim und dem Hauptsteueramt Freiburg auch das Hauptsteueramt Konstanz zur Einlösung der preußischen Friedrichsd'or ermächtigt worden ist. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die mit dem 1. April d. J. außer Kurs gesetzten Münzen, nämlich: 1) die Kronenthaler deutschen, österreichischen und brabanter Gepräges; 2) die im 20-Gulden-Fuß ausgeprägten ganzen, halben und vierteln Konventions- (Spezies-) Thaler deutschen Gepräges, sowie 3) sämmtliche Goldmünzen deutschen Gepräges (mit Ausnahme der neuen Reichs-Goldmünzen) nur noch bis zum 30. Juni d. J. umgewechselt werden.

§* Pforzheim, 1. Juni. Ueber die „Benützung der städtischen Sparkasse“ im Lauf des Jahres 1873 macht der Verwaltungsrath folgende Veröffentlichung: Am Schluß des Jahres 1872 waren bei der Sparkasse 4112 Personen betheiligt mit einem Einlagekapital von 1,365,220 fl. 28 kr. Im Laufe des Jahres 1873 wurden neu angelegt 802,125 fl. 25 kr. und zurückgezogen 579,579 fl. 29 kr., so daß also der Stand der Einlagen am 31. Dezember 1873 1,587,766 fl. 24 kr. betrug, welche sich auf 4792 Theilnehmer vertheilen.

Das reine Aktivvermögen der Sparkasse betrug am Schlusse des Jahres 1873 90,774 fl. 34 kr. Ueber eine Summe von 14,000 fl. ist im Laufe des Jahres von der Stadtgemeinde mit Staatsgenehmigung zu wohlthätigen Zwecken verfügt worden.

§* Pforzheim, 2. Juni. Der gestrige Tag war für unsere Stadt ein bedeutungsvoller. Die württembergische „Nagoldthal-Bahn“, d. h. die Bahnstrecke Pforzheim-Horb ist dem Betriebe übergeben worden, und dadurch ist Pforzheim noch mehr, als es dies bisher war, ein Knotenpunkt der heutigen Verkehrswege geworden. Eine amtliche Festlichkeit war für den Eröffnungstag, wenn man von der vom Gemeinderath der Stadt Liebenzell angeordneten, diesen Ort allein angehenden Feier absieht, nicht festgesetzt, und zwar weder von den Staats-, noch von den betheiligten Gemeindebehörden. Dagegen hatten private Kreise in Calw und in unserer Stadt es über sich genommen, Anordnung zu treffen, daß der für beide Städte so wichtige Tag auch in der rechten Weise gefeiert werde. Hier hatte ein Komité, bestehend aus den HH. Oberbürgermeister Schmidt, E. Bichler, C. Dillenius, J. Dittler, L. Fießler, A. Gerwig, A. Nösgen, und L. Schober die Sache in die Hand genommen. Nach den getroffenen Anordnungen traf um 10½ Uhr Vormittags ein festlich geschmückter Zug, welcher die Calwer Freunde nebst ihren Damen und Herren aus Hirsau, Liebenzell 2c. brachte, auf hiesigem Bahnhofe ein, woselbst solche von dem hiesigen Festkomité und einer zahlreichen Menge empfangen wurden. Hr. Oberbürgermeister Schmidt begrüßte die Ankommenden Namens der Stadt, worauf dann Hr. Stadtschultheiß und Landtags-Abgeordneter Schuldt in gleicher Weise erwiederte. Vom Bahnhofe aus bildete sich dann ein Festzug, welcher sich unter Böllerschüssen nach dem Gasthause zur Post bewegte. Die Stadt war zum Theil beflaggt. Um 12½ Uhr fand eine gemeinsame Fahrt der hiesigen und württembergischen Festtheilnehmer nach Calw statt. Die Fahrt auf der neuen Bahn, welche vor, bei und nach Weißenstein durch drei Tunnel und dann durch das hübsche Nagoldthal führt, und u. A. die höchst interessanten Klosterruinen der früheren Abtei Hirsau berührt, bietet viele Reize. Die Bahnhöfe von Weißenstein, Reichenbach, Liebenzell, Hirsau und Calw waren festlich geschmückt. Letztere Stadt wurde nach einer Fahrt von 45 Minuten erreicht. Der größte Theil der Einwohnerschaft nahm an der Feier Theil. In Calw fanden in verschiedenen Lokalitäten Festessen statt, welche durch Trinksprüche reichlich gewürzt waren. Abends 6 Uhr kehrten die hiesigen Festgäste mit dem gewöhnlichen Zug nach herzlicher Verabschiedung von den Calwer 2c. Freunden hieher zurück.

Mannheim, 2. Juni. Mannheim wird immer mehr Großstadt. Die bekannten Razzias der Berliner Polizei nach den bei „Mutter Grün“ Herbergenden sind auch hier nothwendig geworden und haben in der Nacht vom Samstag zum Sonntag 17 Verhaftungen ergeben. Im Allgemeinen hört man zur Zeit viel von rohen Vorfällen; so ist erst gestern Abend ein friedlich des Weges gehender verheiratheter Arbeiter erstochen worden. Ob der Thäter ermittelt und dingfest gemacht ist oder nicht, worüber die Mittheilungen der hiesigen Blätter auseinandergehen, haben wir noch nicht mit Bestimmtheit erfahren können. Der jüngst gemeldete Fall der Tödtung eines Kindes durch die ihm Seitens seiner Großmutter zugefügten fortgesetzten Mißhandlungen wird, wie man uns mittheilt, voraussichtlich schon vor dem nächsten Schwurgericht zur Aburtheilung kommen. — Vorgestern wurde der jüngst erwählte zweite Stadtpfarrer an der Trinitatiskirche, Hr. Hitzig, feierlich in sein Amt eingeführt; für die zweite Pfarrstelle an der Konkordienkirche soll Hr. Stadtvikar Ahles in Aussicht genommen sein.

⊙ Baden, 2. Juni. Vergangenen Samstag Abends 9 Uhr fand der erste Réunionsball in den neuen Sälen statt. Da die Damen beschlossen hatten, den Ausfall dieses ersten Balles über ihren Besuch der folgenden entscheiden zu lassen, so überwog die Anzahl der Herren bei weitem. Das nächste Mal werden wahrscheinlich die Damen erscheinen und die Herren — hoffentlich nicht ausbleiben. Viele der Professoren von Straßburg, Freiburg, Heidelberg und Tübingen waren an diesem Abend schon hier und genossen vor dem Konversationshause, wo die Blechmusik der Orchesters spielte, die laue und doch so erfrischende Bergluft und den ihnen meist ungewohnten Anblick eines Gewoges von prunkenden Toiletten in dem Lichterglanze von Hunderten von Gasflammen. Am folgenden Morgen fand eine gemeinschaftliche Partie auf das alte Schloß statt, und um 1 Uhr war Festdiner von etwa 120 Gedecken im Speisesaale der Restauration Weber. Hofrath Funke aus Freiburg begrüßte die Erschienenen und brachte ein Hoch auf Kaiser und Reich; Hoppe-Seyler aus Straßburg ein Hoch auf den Großherzog; Windtscheid von Heidelberg auf die deutschen Universitäten und Seeger von Tübingen auf die Stadt Baden. — Die Villa Tigler, eine der schönsten Villen hiesiger Stadt, ist von Hrn. Kumberg von St. Petersburg für 150,000 fl., einem Preise, der beträchtlich unter den Baukosten steht, gekauft worden, und die Beuttemüller'sche Apotheke um gleichen Preis an einen jungen Hamburger Apotheker.

* Freiburg, 3. Juni. Die hiesigen Blätter melden, daß Professor Kußmaul, welcher bekanntlich einen Ruf nach Breslau erhalten hatte, der hiesigen Hochschule erhalten bleibt.

Vermischte Nachrichten.

— München, 2. Juni. Der König hat den Professor Dr. Karl v. Piloty zum Direktor der Akademie der bildenden Künste ernannt.

— Wie wir dem „Jewish Chronicle“ entnehmen, soll in der vor kurzem stattgefundenen jährlichen Generalversammlung der Englischen Missionsgesellschaft der Vorsitzende Earl of Shaftesbury erklärt haben, daß die jüdische Nation immer mehr zur Regierung der Welt gelange. In England herrsche Disraeli, in Deutschland Fürst Bismarck und in Spanien Castelar, die alle seiner Meinung nach jüdischen Ursprungs seien. Den Beweis für seine Behauptung ist der fromme Earl of Shaftesbury schuldig geblieben.

— Die „Unità Italiana“ von Neapel schreibt: Am 29. d. M. wird vor dem hiesigen Assisenhof ein Prozeß über Mord zur Verhandlung kommen bei dem nicht nur der Mörder, sondern auch sämmtliche Zeugen Blinde, sein werden, und auch der Ermordete war blind. In dem Blindenhospiz zu Massa Lubreuse lebten nämlich zwei Personen, die vom bittersten Haß und Grimm gegen einander erfüllt waren. Alle Versöhnungsmittel mißlangen, da der Mörder sich vorgenommen hatte, seine Rache nur in dem Blute seines Gegners zu kühlen. Und richtig, eines Tages, als Ersterer Letzteren im Hofe allein anwesend wußte, stellte er sich mit gezogenem Messer vor die Hausthür, und als sein Opfer derselben schon nahe war, stützte er sich auf dasselbe und erstach es augenblicklich.

Nachschrift.

† **Dresden**, 2. Juni. Die Abreise des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach Berlin ist auf morgen früh verschoben worden. Der König und die Königin beabsichtigen, mit ihren hohen Gästen heute Nachmittag einen Ausflug nach der Bastei zu unternehmen.

† **Berlin**, 3. Juni. Die „Prov.-Korr.“ meldet: Der Kaiser beabsichtigt, Mitte dieses Monats seine Reise nach Ems anzutreten, wo Kaiser Alexander bis zum 19. zu verweilen gedenke. Beide innig befreundete Herrscher würden dort noch ein mehrtägiges vertrauliches Zusammenleben genießen können. An die etwa dreiwöchentliche Kur des Kaisers Wilhelm in Ems würde sich im Laufe des Juli eine mehrwöchentliche Nachkur in Gastein anschließen. Die „Prov.-Korr.“ vernimmt, daß auf die Einladung Rußlands zu dem Kongresse über das Kriegsrecht in Brüssel Seitens der meisten Regierungen eine zusagende Antwort ertheilt, auch die Betheiligung Deutschlands gesichert sei.

†† **Straßburg**, 2. Juni. Dem von Edmond About herausgegebenen Pariser „XIX. Siècle“ ist der Vertrieb in Elsaß-Lothringen auf 3 Monate untersagt worden.

† **München**, 3. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Antrag Schüttinger-Hauck, die Beschwerde des Jesuiten Grafen Fugger wegen Verletzung der bayr. Verfassung durch Außerachtlassung der Reservatrechte für begründet zu erklären, wurde mit 77 gegen 76 Stimmen angenommen. Der Minister des Innern erklärte, kein Ministerium werde in der Lage sein, den Beschluß auszuführen. Der Bundesrath werde eine Nichtachtung des Reichsgesetzes sich nicht gefallen lassen und Bayern werde den Rückzug antreten müssen, er wolle es vor einer solchen Blamage bewahren. Lutz gab hieran anschließend die Entstehungsgeschichte der Versailler Verträge, mit der Erklärung, man habe die ultramontane Auslegung des Reservatrechts in Versailles weder gemeint, noch hätte man eine bezügliche Interpretation, wenn gemeint, durchsetzen können. Für den Antrag Schüttinger-Hauck sprach Barth, dagegen der Referent, Schmidt und Stenglein.

† **Versailles**, 2. Juni. Die Nationalversammlung berieth heute den Gesetzentwurf über die politischen Wahlen in erster Lesung. Ein Antrag der äußersten Linken, den Gesetzentwurf durch die Vorfrage zu beseitigen, wurde mit 503 gegen 189 Stimmen verworfen und darauf der Antrag Lacaze von der Linken, das Wahlgesetz erst nach den konstitutionellen Gesetzen zu diskutiren, ebenfalls, und zwar mit 394 gegen 317 Stimmen abgelehnt.

† **Paris**, 2. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem linken und dem rechten Zentrum werden fortgesetzt. Gambetta hat in Auxerre eine Rede gehalten, in welcher er hervorhebt, welchen Fortschritt die Sache der republikanischen Partei seit drei Jahren gemacht habe und worin er sagt, daß sich der Kampf schließlich zwischen den beiden demokratischen Formen der republikanischen und der cäsaristischen Demokratie bewegen werde.

† **Paris**, 2. Juni. Heute hat die Generalversammlung der Suezkanal-Gesellschaft stattgefunden. In dem Berichte des Direktoriums wird beantragt, die unbezahlten 7 Coupons, einschließlich des nächsten fälligen, zum Betrage von 35 Millionen Frcs. zu kapitalisiren und dafür 400,000 Aktien à 85 Frcs., zahlbar in 40 Jahren und mit 5 Proz. verzinsbar, auszugeben. Der Bericht erinnert an den Konflikt mit der türkischen Regierung und schreibt der letzteren, die von dem Gesandten Englands beeinflußt sei, die Verantwortung zu. Lesseps sei nur der Gewalt gewichen. Der Bericht verlangt für letzteren unumschränkte Vollmacht. Die Versammlung bewilligte dieselbe und genehmigte die Anträge auch im Uebrigen.

† **Paris**, 3. Juni. Hier eingegangene Nachrichten schildern die Lage von Sebastian als eine gefahrvolle, da es heftigen Angriffen der Karlisten ausgesetzt ist. Die Regierung sandte Verstärkungen ab. Zum Schutze der Angehörigen fremder Nationalitäten werden Kriegsschiffe erwartet. Concha verweilt noch in Vittoria.

† **Madrid**, 2. Juni. „Impartial“ berichtigt die gestrigen Nachrichten bezüglich des Budgets und sagt, der Finanzminister Comacho rechne auf eine Einnahme von nahezu 2000 Millionen, sodann darauf, die Zinsen für die innere Schuld um die Hälfte zu verringern. Er wolle ferner den Inhabern der auswärtigen Schuld ein Arrangement in Vorschlag bringen, auf Grund dessen er, wenn es angenommen würde, den schon früher abgeschlossenen Vertrag zur Bezahlung der fälligen Coupons in Ausführung bringen werde. Der Minister wolle endlich den Octroi zum Besten des Staates, sowie die Tabaksregie wieder einführen und das Salz besteuern.

†† **London**, 2. Juni. Das englische Schiff „Admiral“ hat bei Kings Island unweit Melbourne Schiffbruch gelitten und sind dabei 79 Personen in den Wellen umgekommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 3. Juni, die übrigen vom 2. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	104⅜	burg 4% „ i. Thlr. à 10 Thlr.	93⅞
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98	£ à 12.	99⅞
„ 3½% Oblig. v. 1842	91⅝	„ 5% dto. v. 1871	97¾
Bayern 4½% Obligat.	101½	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅞
„ 4% „	97⅝	Schweiz 4½% Bern. Sttsobl.	96½
Württemberg 5% Obligation.	101	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	97½	**1882r v. 1862**	98¾
„ 4% „	91¾	„ **6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98⅜	**von 1865**	—
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	98¼
Zins 4½%	67⅝	3% Spanische	18⅛
„ **5% Papierrente**		Volle franz. Rente	95
Zins 4½%	—	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71½
Frankf. Bankverein	81½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84⅜
Deutsche Vereinsbank	—	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	82¾
Darmstädter Bank	—	5% dto. steuerfr. neue „	87¾
Oesterr. Nationalbank	1023	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	—
Württemb. Vereinsbank	139⅛	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	228⅞	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	—
Mitt. deutsch. Kred. Bank	—	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	101⅜	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84⅜
Basler Bankverein	—	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lt. B.	70
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58
Deutsche Effektenbank	115	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	63
Oestr.-deutsche Bank	82	5% Ungar.-Galiz.	69½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	109	Ungar. Eis.-Anl.	72
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	120	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86¾
4% Hess. Ludwigsbahn	130⅞	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77	5% österr. Staatsb.-Pr.	98⅞
5% östr. Frz. Staatsb.	332⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	62½
5% „ Süd-Lombard.	147¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D à Dr.	35¾
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank-	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	205	Pfandbriefe	101
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	160½	4½% „	96¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	212	6% Pacific Central	78⅜
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	—	6% South Missouri	49

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	113⅞	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	—
Badische 4% dto.	112⅝	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	99½
„ 35-fl.-Loose . .	69⅞	„ 100-fl.-Loose von 1884	157
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22¼	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8½
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16¼	3% Oldenburger Thlr.-50-L.	39⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅞	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94¼	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. 3 Mon. **5%**	105⅝	**20-Francs-St.** „	9.25—26
		Engl. Sovereigns „	11.51—53
Disconto	l. S. 3½%	Russische Imperial „	9.41—43
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold „	2.25½—26½
Pistolen . . . „	9.38—40	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Die Schlußkurse vom 3. sind bei Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 3. Juni. Kredit 131, Staatsbahn 190, Lombarden 84, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 3. Juni. Kreditaktien 219.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 140.—, Anglobank 128.50, Napoleonsd'or 8.92, Tendenz: sehr günstig.

New-York, 3. Juni. Gold (Schlußkurs) 112.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 4. Juni. 3. Qartal. 76. Abonnementsvorstellung. **Kabale und Liebe**, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 5. Juni. Außer Abonnement. **Jery und Bätely**, Singspiel in 1 Akt, von Goethe; Musik von Ingeborg v. Bronsart. **Der häusliche Krieg**, Operette in 1 Akt, von Franz Schubert. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

F. 708. Heidelberg. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Katharina Pfaff Wittwe,
geb. Hornstein,

heute durch den Tod von ihren langjährigen schweren Leiden erlöst wurde.

Heidelberg, 3. Juni 1874.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Adrian Pfaff,
Oberamtsrichter.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

F.701. Durch alle Buchhandlungen können bezogen werden:

Karl Gutzkow's
gesammelte Werke.
Erste Serie in 12 Bänden.

Vier Bände dieser neuen, vollständig umgearbeiteten Ausgabe sind im Preise von 1 Thlr 12½ Sgr. der Band bereits erschienen:

Band I. (Aus der Knabenzeit. Wechselnde Stimmung in Liedern und Epigrammen. Was sich der Buchladen erzählt.)

Band II. **Kleine Romane und Erzählungen.** I. (Das Johannisfeuer. Der Wärwolf. Der Emporblick. Eine Phantasieliebe. Seraphine.)

Band III. **Kleine Romane und Erzählungen.** II. (Die Wellenbraut. Die Nihilisten. Die Curstauben. Das Stelldichein. König Franz in Fontainebleau. Die Diakonissin.)

Band IV. **Kleine Romane und Erzählungen.** III. (Der Sadducäer von Amsterdam. Wally die Zweiflerin. Schauspieler vom Hamburger Berge. Jean Jacques Rousseau. Der Prinz von Madagascar. Die Königin der Nacht.)

Der fünfte Band erscheint dieser Tage.

Die ganze, mit dem nächsten Jahr vollständige Sammlung kann auch lieferungsweise in Heften à 6 Silbergroschen bezogen werden. (H.61619.)

F.711. 1. Neckarbischofsheim.

Reallehrer-Gesuch.

An die hiesige Privatschule wird ein Reallehrer zum sofortigen Eintritt gegen entsprechenden Gehalt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt,

Neckarbischofsheim, den 3. Juni 1874,
Gräbener, Dekan.

Ein tüchtiger Arbeiter,

welcher von der Fabrikation **künstlicher Mineralwasser Kenntniß hat,** findet **bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung** in einer **Mineralwasser-Anstalt in Straßburg i. E.**

Offerte sub ***Hf. 381. Q.*** befördert die **Annoncen-Expedition** von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Strassburg i. E.*** (Hf.381.Q) F.699.1.

Commis-Gesuch.

F.696. 1. Ein gut empfohlener militärfreier junger Mann, welcher in doppelter Buchhaltung und Correspondenz selbständig zu arbeiten versteht, wird für ein Handlungshaus in **Mannheim** zu engagiren gesucht. Franco-Offerten mit Referenzen befördert unter H6507a die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

F.706. 1. Sulz.

Aufforderung

an die Schuldner des entwichenen W. Stuppel in Alpirsbach.

Nachdem gegen den entwichenen Gewerbebank-Kassier und Conditoreiwaaren-Fabrikanten Wilhelm Stuppel in Alpirsbach heute die Gant erkannt worden ist, werden dessen Schuldner aufgefordert, ihre Schuldigkeiten bei Gefahr doppelter Zahlung nur an den gerichtlich bestellten Güterpfleger Friedrich Schwab, Kaufmann in Alpirsbach, zu bezahlen.

Zugleich wird weiter bekannt gemacht, daß zu Verhandlung und Entscheidung dieser Gantsache das K. Oberamtsgericht Sulz als Remissionsgericht aufgestellt worden ist, und daß daher Korrespondenzen von Behörden und Privaten in dieser Gantsache an das K. Oberamtsgericht Sulz, und nicht an das zu Oberndorf, zu richten sind.

Den 2. Juni 1874.

K. Württ. Oberamts-Gericht.
Buob.

F.707. 1. Karlsruhe.

Heu-Gras-Versteigerung.

Donnerstag den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr, kommen auf der Großh. Domäne Stutensee 180 Morgen Heu-Gras zur Versteigerung.

Karlsruhe, den 3. Juni 1874.
Großh. Gutsverwaltung.

F.705. Mannheim.

Stand der Badischen Bank
am 31. Mai 1874.

Activa.	fl.	kr.	Passiva.	fl.	kr.
Geprägtes Geld	11,706,481	31	Aktien-Kapital	10,500,000	—
Staatspapiergeld und Privatbanknoten	257,370	—	Banknoten in Umlauf	24,525,000	—
Wechsel-Bestände	18,526,472	26	Diverse Creditoren	468,134	42
Vorschüsse gegen Unterpfand	2,521,005	—	Reservefond	657,071	22
Werthpapiere	324,990	33			
Discontirte verlooste Werthpapiere	289,673	57			
Immobilien in Mannheim und Karlsruhe	192,450	54			
Diverse Debitoren	1,706,401	43			
Effecten des Reservefond	655,360	—			
	36,150,206	4		36,150,206	4

BADEN-BADEN.

Heilanstalten, Thermalbäder, Molkenanstalt, Russische Dampfbäder, Trinkhalle. — Conversationshaus mit Lesecabinet, Restaurationssäle, Café und Billard **während des ganzen Jahres geöffnet.** — Grosse Concerte, Symphonie- und Quartett-Soiréen, Extra-Concerte hervorragender Künstler. — Bals parés, Réunions. — Ausgezeichnetes Kurorchester mit Instrumental-Solisten, täglich 3 Mal. — Militär-Concerte — Opern- und Schauspiel-Vorstellungen. — Ballet. — Feuerwerk, Illumination. — Jagden und Fischerei. — Taubenschiessen. — Wettrennen. D.986.3.

F.623. 2.

Die Telegraphenbau-Anstalt u. mechan. Werkstätte
von L. E. Schwerd in Karlsruhe (Sommerstrich)
übernimmt die
Anlage und Einrichtung von elektrischen
Haus-Telegraphen

und die Instandhaltung der Batterien derselben, sowie die Herstellung von **Haus-Telegraphen** mit Luftdruck.

Jahrmarkt und Viehmarkt

F.700. in

Markolsheim
(Kreis Schlettstadt)

Der 2. Jahrmarkt und Viehmarkt
ist auf
den Mittwoch 10. Juni
festgestellt.

Alle Vorkehrungen für die Aufnahme und Aufstellung von landwirthschaftlichen und industriellen Erzeugnissen, sowie von verschiedenartigen Handelszweigen sind getroffen.

Für die Zufuhr von Getreide steht die geräumige Halle in Bereitschaft.

Der Viehmarkt
wird auf dem geräumigen Platze beim oberen Eingang des Ortes abgehalten.

Zahlreichem Besuch und bedeutender Zufuhr sehen wir entgegen. Freundliche Aufnahme wird gesichert.

Markolsheim, den 22. Mai 1874. (Hf-380-Q)

Der Ortsvorstand: Bürgermeister **Walter.**

F.566. 3. Konstanz.

Gasthaus-Empfehlung

Unterzeichneter hat das **Gasthaus zum Barbarossa** hier käuflich übernommen und, mit Restauration und zum Wohnen neu eingerichtet, bereits eröffnet.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung, verbunden mit guter Küche und reingehaltenen Weinen bei möglichst billigen Preisen, ladet sowohl die werthen Gäste der Umgebung, als das verehrl. reisende Publikum zu freundl. Besuche ergebenst ein,

Konstanz, den 22. Mai 1874,

M. Miehle z. Barbarossa.

Ziehungs-Liste der Gartenbau-Ausstellung zu Freiburg i. Br.
im Monat Mai 1874.

Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.	Loos Nr.	Gew. Nr.
1	514	646	603	1415	722	2044	388	2837	291	3548	458	4355	407	5174	55	5854	5	6617	301	7415	590
8	652	650	257	1438	582	2053	783	2845	401	3567	270	4371	274	5177	148	5855	58	6618	164	7433	538
9	379	656	641	1445	454	2058	151	2849	479	3588	235	4374	384	5182	117	5862	6	6621	351	7446	150
34	22	658	457	1453	714	2067	654	2853	513	3592	50	4387	474	5187	665	5894	375	6643	183	7464	415
56	312	682	397	1454	433	2087	571	2864	731	3593	188	4402	698	5198	266	5910	499	6646	471	7476	676
57	747	692	419	1461	463	2092	391	2873	738	3612	464	4405	720	5199	323	5921	786	6647	31	7497	154
73	226	700	628	1476	692	2125	481	2910	658	3614	29	4414	23	5217	112	5923	746	6652	80	7509	187
89	683	714	583	1479	602	2145	357	2911	522	3619	733	4415	752	5218	707	5939	111	6671	292	7513	161
90	383	745	387	1482	239	2146	460	2930	408	3636	382	4437	211	5239	197	5968	241	6681	743	7529	253
94	329	750	438	1505	619	2147	540	2943	210	3653	207	4438	178	5243	245	5969	24	6704	456	7542	143
97	656	751	360	1512	149	2190	273	2944	138	3660	630	4440	521	5247	229	6010	613	6711	466	7547	183
103	185	759	209	1514	647	2191	264	2958	651	3676	361	4454	615	5256	795	6015	604	6730	228	7548	359
115	412	761	7	1520	597	2196	418	2961	279	3678	781	4455	742	5266	569	6019	63	6739	342	7557	638
116	530	782	243	1531	83	2243	609	2977	68	3700	33	4460	586	5268	20	6021	52	6744	269	7563	315
120	218	789	409	1535	48	2257	337	2990	396	3712	216	4477	282	5292	566	6033	473	6753	606	7565	43
124	677	807	487	1540	564	2260	122	2994	28	6724	557	4479	501	5294	19	6044	38	6758	570	7569	420
129	617	816	106	1543	563	2264	53	3010	356	3736	772	4492	694	5310	355	6047	664	6759	27	7572	561
136	136	819	519	1549	782	2278	281	3014	328	3743	2	4510	485	5322	446	6057	242	6803	47	7601	546
149	516	820	294	1566	789	2290	750	3034	675	3752	246	4550	286	5325	670	6064	327	6806	15	7604	648
151	528	843	223	1610	230	2310	576	3043	542	3755	177	4553	283	5328	634	6071	725	6814	261	7631	705
153	558	856	45	1614	762	2323	526	3050	480	3763	193	4554	300	5333	425	6073	345	6823	482	7646	394
167	713	865	451	1615	71	2327	600	3070	543	3765	189	4557	168	5364	436	6078	533	6826	644	7654	716
168	376	868	156	1617	503	2328	101	3073	574	3778	687	4573	679	5367	380	6088	378	6833	225	7664	621
184	727	875	524	1638	406	2331	134	3084	556	3785	247	4576	192	5373	703	6092	763	6854	251	7666	472
191	717	885	199	1647	755	2336	132	3089	766	3792	489	4580	202	5375	299	6097	317	6857	616	7672	774
201	158	918	278	1651	246	2341	512	3097	797	3824	758	4596	180	5377	219	6098	9	6871	113	7681	258
209	785	919	633	1656	212	2342	491	3107	206	3832	402	4601	76	5381	371	6151	589	6872	500	7688	121
212	792	924	560	1661	252	2353	44	3117	584	3866	798	4610	171	5394	84	6171	89	6879	443	7698	364
222	174	936	577	1664	515	2357	612	3125	213	3883	624	4625	385	5402	56	6196	545	6883	689	7736	686
224	4	954	495	1675	311	2394	32	3134	238	3900	610	4650	775	5456	350	6207	607	6908	39	7748	432
235	424	961	565	1682	544	2415	1	3137	319	3906	109	4651	650	5469	344	6211	669	6911	461	7760	697
264	296	974	173	1695	659	2439	708	3143	271	3911	642	4669	389	5473	728	6212	314	6918	712	7787	527
269	157	982	191	1701	751	2440	205	3149	224	3943	685	4670	726	5487	575	6214	41	6942	403	7788	103
272	336	988	470	1702	736	2454	504	3154	306	3948	539	4679	75	5490	73	6241	523	6954	181	7796	581
287	318	1010	340	1710	333	2458	305	3182	768	3961	120	4688	99	5494	417	6247	262	6967	787	7802	400
314	170	1013	338	1717	285	2473	559	3202	74	3972	366	4698	124	5500	666	6259	60	6971	363	7807	761
322	567	1050	36	1719	486	2485	475	3211	622	3990	702	4702	700	5509	367	6278	611	6993	605	7817	572
344	764	1056	740	1725	653	2487	498	3212	535	3995	465	4711	86	5522	769	6304	17	7014	358	7821	186
356	657	1059	777	1744	93	2496	643	3218	696	4014	490	4719	310	5529	334	6312	518	7015	790	7838	203
369	773	1068	770	1752	476	2505	661	3230	78	4030	410	4727	255	5541	176	6315	492	7021	147	7843	534
373	734	1074	237	1759	118	2547	588	3244	681	4032	141	4729	723	5544	778	6331	660	7023	753	7866	796
381	232	1082	194	1769	467	2568	487	3250	220	4051	137	4746	680	5547	393	6335	248	7035	30	7884	550
382	601	1084	215	1782	562	2571	596	3269	3	4052	442	4764	623	5559	13	6344	37	7045	784	7888	632
397	625	1092	417	1787	448	2576	674	3271	313	4064	354	4782	484	5570	646	6349	290	7062	667	7889	626
411	18	1097	510	1792	268	2584	21	3290	146	4065	759	4794	81	5583	444	6373	368	7074	87	7903	320
420	468	1099	14	1805	719	2601	693	3297	195	4066	66	4795	704	5592	422	6389	462	7124	437	7905	214
424	682	1100	297	1821	453	2608	416	3299	267	4075	688	4799	348	5603	637	6391	280	7127	635	7921	598
441	125	1107	54	1835	405	2612	776	3319	429	4103	537	4804	629	5608	104	6397	303	7128	531	7946	599
464	260	1109	208	1840	331	2613	724	3323	162	4110	236	4805	627	5627	386	6400	414	7146	92	7947	505
467	508	1120	591	1861	184	2619	365	3325	259	4111	568	4817	739	5646	509	6408	551	7165	77	7956	16
474	595	1137	395	1866	234	2624	335	3328	114	4143	115	4819	88	5650	691	6413	325	7174	435	7987	244
475	718	1138	771	1878	35	2626	139	3333	592	4159	249	4853	765	5679	200	6416	655	7186	131	8012	711
481	780	1154	547	1891	426	2627	153	3337	502	4171	12	4862	573	5680	710	6422	748	7200	421	8014	585
488	190	1187	51	1897	8	2645	204	3348	488	4173	107	4872	295	5687	618	6451	302	7209	293	8016	373
494	322	1191	135	1903	79	2646	767	3364	64	4175	142	4878	695	5692	729	6461	741	7217	163	8021	593
517	579	1193	97	1911	533	2658	25	3371	552	4180	172	4885	343	5702	536	6470	445	7248	65	8022	59
520	123	1194	374	1912	341	2668	671	3380	34	4195	459	4888	127	5708	587	6474	275	7270	227	8025	688
532	155	1195	541	1921	608	2687	555	3397	316	4211	511	4889	370	5717	102	6482	95	7280	662	8032	298
550	756	1236	449	1936	483	2703	709	3401	754	4223	307	4901	430	5720	672	6487	441	7290	362	8033	11
552	330	1248	549	1938	46	2723	428	3419	496	4256	427	4915	580	5733	61	6488	794	7293	447	8037	390
557	145	1253	166	1946	525	2745	67	3420	398	4260	256	4943	506	5746	392	6491	594	7307	639	8038	746
563	90	1260	578	1952	452	2761	663	3421	321	4267	263	4970	198	5760	701	6518	455	7313	678	8063	439
566	70	1270	326	1956	82	2766	800	3428	284	4273	287	4974	808	5764	133	6519	40	7324	631	8072	369
570	404	1286	42	1957	745	2767	130	3445	100	4282	105	4987	96	5768	744	6520	372	7332	548	8087	119
576	411	1296	614	1975	324	2770	254	3460	277	4287	706	4990	49	5770	110	6530	730	7336	169	8089	265
588	684	1332	126	1985	129	2776	250	3461	793	4300	423	5040	152	5771	196	6551	699	7359	760	8099	57
591	649	1339	347	1991	469	2795	62	3462	673	4302	116	5044	85	5773	175	6565	165	7367	532	8108	233
593	72	1361	98	1995	431	2797	721	3464	620	4303	69	5070	289	5785	477	6573	715	7372	276	8111	732
603	737	1373	645	1998	222	2806	735	3468	140	4305	167	5104	520	5790	690	6579	339	7373	349	8126	179
611	353	1377	309	1999	332	2823	159	3480	493	4306	108	5134	788	5800	497	6607	413	7391	529	8127	272
623	434	1383	231	2000	640	2829	554	3485	10	4320	94	5154	494	5828	160	6611	507	7405	346	8134	217
632	221	1388	291	2019	791	2831	352	3499	399	4338	440	5162	450	5834	799	6614	636	7414	26	8136	91
633	381	1401	757	2038	144	2833	304	3535	377	4343	128	5168	779	5840	288						

Freiburg, am 26. Mai 1874.

F. 683.

Die Ausstellungs-Commission.

F.692. 1. Bretten.

Maßgefäße für Wirthe und Kaufleute,

geaicht und gestempelt, empfehlen
C. Beuttenmüller & Comp.,
Blechwaaren- und Lampenfabrik.

F.703. 1. Rastatt.

Asphalt und Mineraltheer (bitume)

zu ermäßigten Preisen vorräthig auf Lager bei **J. F. Müller & Co.** in Rastatt.

Der Pferdezuchtverein Karlsruhe

läßt den diesjährigen Heugraserwachs auf den Wiesen des vormaligen Landesgestütes **Montag den 8. Juni, Vormitt. 11 Uhr,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 3. Juni 1874.

F.710. **Der Vorstand.**

F.697. 1. Oestringen.

Soumissionsbegebung.

Die Herstellung einer Wasserleitung mit Gußröhren auf eine Länge von 36½ Meter und eiserner Brunnenstock soll im Soumissionswege vergeben werden. Angebote hierfür sind

innerhalb 14 Tagen

auf dem Rathhause einzureichen, wo auch die Zeichnungen und Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Oestringen, den 30. Mai 1874.

Der Gemeinderath.
Schorr.
vdt. Baumgärtner.

Bürgerliche Rechtspflege.
Entmündigungen.

G.558. Nr. 4875. Villingen. Die durch diesseitiges Erkenntniß vom 17. Juni 1871, Nr. 5979, gegen die ledige Anna Maria Engesser von Dürrheim ausgesprochene Entmündigung wurde durch Erkenntniß von heute, Nr. 4875, wieder aufgehoben.

Villingen, den 19. Mai 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

Verm. Bekanntmachungen.

F.695. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 10. Juni l. J. ab werden bei den Stationen Durlach und Ettlingen Abonnementskarten für 10 Badefahrten nach Maxau und zurück zu folgenden Preisen ausgegeben werden:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
ab Durlach	5 fl. 40 kr.	4 fl. — kr.	2 fl. 50 kr.
„ Ettlingen	7 fl. — kr.	4 fl. 40 kr.	2 fl. 50 kr.

Die Ausgabe dieser Karten erfolgt auf Grund der für die Badefahrt-Abonnementskarten Karlsruhe—Maxau bestehenden Bestimmungen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

F.617. 2. Lahr. Unsere 1. Gehilfenstelle mit 700 fl. Gehalt und 30 fl. Nebeneinkommen ist neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse mit vorlegen.

Lahr, den 27. Mai 1874.

Großh. Domänenverwaltung.
Muncke.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)